

Predigt am 26. September 2021 : Römer 10, 9-17

Liebe Schwestern und Brüder,

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

„*Wie immer*“, werden Sie denken - so beginnt doch jede Predigt. . . mit dem sog. Kanzelgruß - Sie sind ihn gewohnt von praktisch jeder Predigt.

Doch heute hat dieser Kanzelgruß ein besonderes Gewicht, er läßt uns aufhorchen, denn der Apostel Paulus stellt ihn an den Anfang des Römerbriefes. Überdies steht der Römerbrief an erster Stelle unter den Apostelbriefen im Neuen Testament. Der Brief muss einfach ein besonderes Gewicht haben, und das hat er auch!

Heute nun haben wir eine Predigt passage aus dem Römerbrief - wir werden sie gleich hören.

So wollen auch wir uns heute morgen besonders grüßen lassen mit dem Apostelgruß: *Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.*

Paulus spricht diese gewichtigen Worte nicht einfach so dahin, sondern aus tiefstem Herzen und aus festem Glauben an den Auferstandenen.

Ja, die Auferstehung Jesu und noch mehr der Auferstandene steht für Paulus unverrückbar und unverzichtbar im Zentrum des Glaubens.

Und damit will der Apostel Paulus auch UNS HEUTE zu einem fröhlichen Auferstehungsglauben ermutigen - uns hier in Mainz ganz besonders, weil unsere Gemeinde den verpflichtenden Namen „Auferstehungsgemeinde“ trägt. Danke an die Vorväter und -mütter im Kirchenvorstand, die sich vor 60 Jahren für diesen Namen entschieden haben!

Doch nun endlich zur frohen Botschaft, die uns der Apostel Paulus in unserer heutigen Predigt passage zuspricht: **Römer 10, 9-17.**

Was sagen wir nun ... bzw. was oder noch besser: Wen bekennen wir nun? Hieß es da eben nicht ...?!: „Wenn du mit deinem Mund bekennst, dass Jesus der Herr ist, und glaubst in deinem Herzen, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet.“

Mit dem Bekennen ist das ja so eine Sache. Oder geht uns das Bekenntnis locker und leicht über die Lippen!? Mir längst nicht! Vielleicht reden wir lieber über das Wetter, über unsere Krankheiten, über Corona . . . statt zu bekennen, dass Jesus der Herr ist ... über unser Leben.

Denken Sie mal einen Augenblick nach! Könnten wir doch mit dem zweifelnden Thomas reden - damals, als sich ihm der Auferstandene zeigte: *Mein Herr und mein Gott!* Was für ein ergreifendes Bekenntnis!

Liebe Schwestern und Brüder, muss uns nicht die Auferstehung Jesu überwältigen zum Lobpreis, zum Danken, zum Bekennen?! Darüber können wir doch nicht den Mund halten - da können wir einfach nicht länger schweigen. Sondern eher ausbrechen in dem Bekenntnis: Jesus ist *der* Herr, Jesus ist *mein* Herr!

Paulus will uns heute förmlich einen Rippenstoß versetzen: Ihr Menschen in der Auferstehungsgemeinde in Mainz und darüberhinaus, ihr Schwestern und Brüder, lebt doch und bekennet doch den auferstandenen Herrn als euren Heiland und Herrn: Öffnet eure Herzen für ihn, den Gott von den Toten auferweckt hat. Glaubt es, bezeugt es!

Wie wunderbar und großartig ist die Bürgerschaft Gottes: Wir, die wir IHN bekennen und an IHN glauben, wir sollen gerettete Menschen sein. Wir sollen Gottes Gerechtigkeit erfahren; Gott ist auf unserer Seite - was wollen wir mehr, was brauchen wir mehr?!

Was für eine wunderbare Wegweisung für unser Leben bedeutet das: Gerettet-Sein Beinhaltet Glückseligkeit! Und wer will das nicht im Leben? Wo alle Menschen sich nach Glück im Leben sehnen und es suchen, ohne es wirklich zu finden?! Welche Rolle spielt der Glaube?... und das Bekenntnis: *Jesus - der Auferstandene - ist mein Herr*; ER hat mich glücklich gemacht. An ihn glaube ich aus vollem Herzen.

Und doch mögen Zweifel aufkommen, auch berechtigte. Ich will das gar nicht verkennen. Wie klappt das den . . . Wie kann ich den Auferstandenen als meinen Herrn anerkennen? Und wie kann ich aus ganzem Herzen glauben?!

Diese Frage kann doch zu einer Grundsatzfrage für mein Leben werden! Paulus gibt uns eine unmissverständliche Antwort . . . im Vers 17, dem Schlussvers unserer Predigt-passage: *„So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.“*

Lieber Paulus: *„Der Glaube kommt aus der Predigt“* ?!

Sind es dann also die Worte des Predigers, des Pfarrers, gar eines Prädikanten (wie heute morgen) - ob sie geschliffen oder ungelent sind - , die Glauben bewirken sollen?

...*„aus der Predigt“* - eine andere Übersetzung des griechischen Urtextes lautet: „aus dem Hören“. Die beiden unterschiedlichen Übersetzungen verschieben die Gewichte: Das eine Mal steht der Redende, der Predigende an der Spitze; das andere Mal der Hörende. Beide Übersetzungen haben Überschneidungen: Wegweisend und entscheidend für den Glauben ist das Bekenntnis, dass *Jesus mein Herr ist*, was sowohl die Botschaft des Verkünders als auch für den Hörer ist.

„Dass Jesus der Herr ist“ - diese eindeutige Botschaft soll also klar und unmissverständlich verkündigt werden (*aus dem Herzen*) **und** ebenso klar gehört und damit angenommen werden (*mit ganzem Herzen*). So einfach ist das, was wohl doch vielen Menschen schwerfällt.

Paulus meint es ernst und macht ernst mit dem Glauben an den Auferstandenen. Er selber sieht sein Leben - zuerst als Verfolger und Leugner, dann aber als glühender Zeuge und Bekenner, dass Jesus der Herr ist. Er kann einfach nicht anders; er muss diese rettende Botschaft frei verkündigen und bezeugen und sie vor den Menschen bekennen. Sein sehnlicher Wunsch ist, dass die Botschaft bei den Menschen ankommt. Zuguterletzt müssen WIR uns fragen: Bezeugen und bekennen wir - jeder einzelne und wir als Auferstehungsgemeinde - aus ganzem Herzen, dass der auferstandene Jesus der Herr ist . . . unser und mein Herr?! Und hören wir selber auch mit ganzem Herzen auf diese stets mutmachende, glaubensstärkende Zusage, nochmals dass Jesus unser Herr ist. Wir können sie nicht oft genug hören, um sie dann auch bekennen zu müssen.

Liebe Gemeinde, die Botschaft, die der Apostel Paulus uns heute morgen mit auf den Weg gibt, möchte uns Freude machen und zur Dankbarkeit anstiften, was stets der zentrale Kern des Evangeliums ist. Möge uns diese Botschaft tief im Herzen ergreifen und zu Freudenboten mit einem fröhlichen Zeugnis machen, das lauten soll: *Jesus ist der Herr*.

A M E N .

Manfred Domrös

